

Erotik und Geschlecht

aus:

Karl Kraus (1874-1936)

Sittlichkeit und Kriminalität (1908)

Kösel-Verlag, München (1970)

Alle Erotik beruht auf der Überwindung von Hemmungen. Eine stärkere Hemmung für den Mann als das Merkmal des eigenen Geschlechtes gibt es nicht; gelingt es, sie zu überwinden, so ist die Zuneigung zum anderen Geschlecht, die erlaubte, offenbart. Der Anormale sucht die Zeichen der Männlichkeit; der Normale flieht sie oder besiegt sie auf der sicheren Spur femininer Anziehung. Der Sieg wird erleichtert durch die Hemmung des Verbots, die gleichfalls erogen wirkt.

Der volle Mann, dem die Möglichkeiten der doppelgeschlechtlichen Naturlage nie versperrt sind und der die Lust am Weibe nicht nur beweist, sondern vermehrt, wenn er die Lust am Manne versucht, steht dem pathologischen Homosexuellen ungleich ferner als dieser dem Weib. Wie der Magnet die Eisenfeilspäne im Holzstaub, so zieht er das Weibliche im Mann an sich. Der Magnet ist also pervers, weil er sich mit dem Holzstaub einlässt. Die Dummheit einer ganzen Welt stellt sich das Geschlechtsleben als eine Sache der Einteilung oder als die geradlinige Resultante ethischer Erschliessungen vor.

Der Überschuss an Sexualität beim Mann kann sich in einheitlichem Lauf und er kann sich in geistiger Differenziertheit ausleben.

Eine sehr empfehlenswerte, von Christian Wagenknecht betreute Neuausgabe von „Sittlichkeit und Kriminalität“ ist 1987 als Taschenbuch, bei Suhrkamp, Frankfurt am Main erschienen (ISBN 3-518-37811-2). Sie ist erhältlich im Buchhandel oder bei www.amazon.de